



viele Fährnisse des Vereins- und Versammlungslebens glücklich hinweggetragen, woran seine Amtsvorgänger gescheitert waren.

Gleich nach seinem Amtsantritte wurde die Frage der Wiederbelebung des tariflichen Arbeitsvertrages brennend. Massini vertrat mit Eifer eine neue Tarifabmachung, unter der Voraussetzung, daß die Verbandsgrundsätze dabei nicht geschädigt würden; an der Schaffung der neuen Tarifgemeinschaft hat er dann hervorragend mitgearbeitet. Auf allen Generalversammlungen des Verbandes der Deutschen Buchdrucker seit 1891 finden wir den streitbaren Berliner Gauvorfsteher; auch auf Gewerkschaftskongressen und andern Tagungen, dazu in zahlreichen Buchdrucker-versammlungen im ganzen Reiche hat er die Interessen der Buchdrucker schneidig vertreten. Nebenher ist er in sozialpolitischen Gebilden, als Beisitzer im Gewerbegericht, als Mitglied des Kuratoriums für das Arbeitsnachweiswesen usw., seit langen Jahren tätig.

So wird es ihm an seinem Jubiläumstag an Ehrungen sicher nicht fehlen. Als Massini vor fünfundzwanzig Jahren sein Amt antrat, zählte der Berliner Gau 2800 Mitglieder; vor Kriegsausbruch 1914 hatte er deren über 12000. In diesen Zahlen spiegelt sich der ganze Entwicklungsgang des Berliner Gaus; es läßt sich daran aber auch die Summe an Arbeit und Kraft ermessen, die zur Betreibung dieser Fortentwicklung aufgewendet werden und deren Träger in erster Linie naturgemäß der Vorfsteher des Gaus sein mußte. Die Sparten haben besondere Veranlassung, dem Jubilar dankbar zu sein, der rechtzeitig den berechtigten Kern dieser Bewegung erkannte und zu ihrer Betätigung im Allgemeininteresse die

nötigen organisatorischen und sonstigen Mittel schaffen half. In ihrem künstlerischen Glückwunsch (ausgeführt von dem Kollegen Helmberger) bringen dies die Berliner Sparten-vorstände auch zum Ausdruck.

Ebenso entbieten die in der fachlichen Bildungsarbeit tätigen Kollegen Berlins dem Jubilar von Herzen ihren Glückwunsch, weil sie ihn einen Förderer ihrer Sache nennen dürfen. An der Gründung der Berliner Typographischen Vereinigung hat Albert Massini ein besonderes Verdienst; in Wort und Tat hat er für sie gewirkt und ihr nach Möglichkeit den jungen Nachwuchs im Gewerbe zugeführt. Das dankt ihm die Vereinigung durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft in einer prächtigen Widmung, die vom Kollegen Gith stammt, und die dem Jubilar wie der Typographischen Vereinigung Berlin in gleicher Weise zur Ehre gereicht.

Auch die „Typographischen Mitteilungen“ wollen in der Reihe der Gratulanten nicht fehlen. Sie entbieten dem Barden zu seinem Ehrentage die herzlichsten Wünsche und hoffen, daß sich an ihm Ibsens Worte voll erfüllen mögen:

Das heißt Lebenskunst verstehen  
Auf die rechte Art:  
Daß ihr, was auch mög' geschehen,  
Jung das Herz bewahrt;  
Noch im Herbstessonnenstrahle  
Eures Frühlings Ideale  
Glanzvoll led als Banner schwingend,  
So den Sieg erringend!

Albrecht Fülle